



1.822	12.349.000
3.680	238.681.000
1.062	85.678.000
485	8.369.000
8.569	189.381.000
6.602	102.698.000
890	24.697.000
6.280	76.002.000
2.436	57.610.000

# IHK Offenbach am Main Konjunkturmfrage

Region Offenbach – Frühsommer 2024



Offenbach am Main  
Stadt und Kreis

# Auf einen Blick

1

## **Geschäftslage**

Im Frühsommer 2024 schätzen die Unternehmen ihre aktuelle Lage als schwach ein.

2

## **Geschäftserwartung**

Seit Mitte 2022 blicken die Unternehmen pessimistisch auf die jeweils vor ihnen liegenden Monate.

3

## **Beschäftigung**

Auch weiterhin zeigen sich vergleichsweise wenige Betriebe bereit, Personal einzustellen.

4

## **Investitionen**

Die seit zwei Jahren anhaltende Investitionsschwäche bleibt bestehen.

5

## **Export**

Viele Unternehmen erwarten, dass ihre Aufträge aus dem Ausland zurückgehen.

6

## **Risiken**

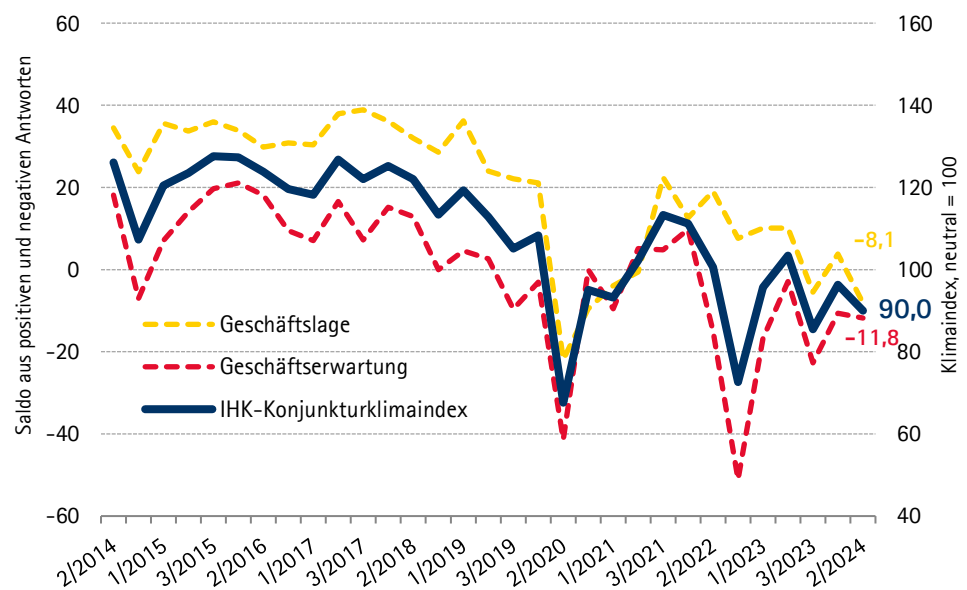
Das Risiko „wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen“ erreicht erneut den höchsten Wert der letzten zehn Jahre.

# Das Konjunkturklima in der Region Offenbach

## Konjunkturelle Belebung noch nicht in Sicht

Der IHK-Konjunkturklimaindex für die Region Offenbach sinkt um 6,3 Punkte auf einen Stand von 90 Punkten. Damit gibt es vorerst keine Frühjahrsbelebung in der Region Offenbach. Der Rückgang liegt insbesondere an der schwachen Beurteilung der aktuellen Lage.

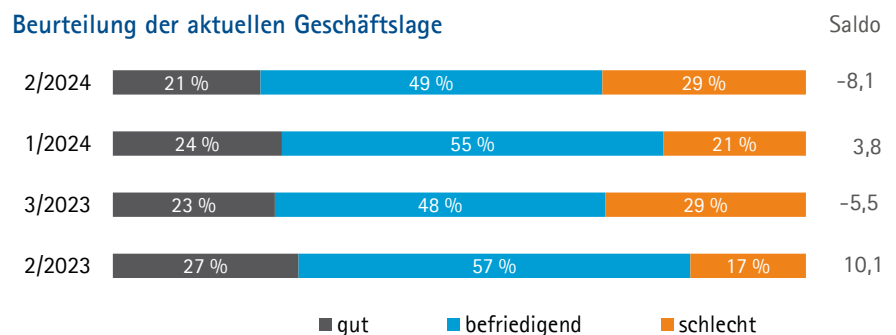
### Das Konjunkturklima in der Region Offenbach zum Frühsommer 2024



# Das Konjunkturklima in der Region Offenbach

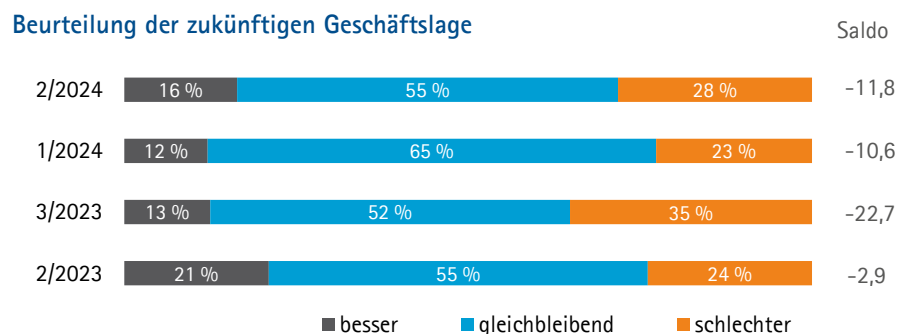
## Lage derzeit nur schwach

Die aktuelle Geschäftslage wird von vielen Unternehmen inzwischen schlechter beurteilt. Nur noch 21 Prozent der Unternehmen schätzen die aktuelle Lage als gut ein, 29 Prozent als schlecht ein. Vor allem die Industriebetriebe klagen über niedrigere Umsatzzahlen, während die Einzelhändler etwas zufriedener mit ihren Geschäften sind. Dementsprechend nimmt der Saldo ab und fällt auf -8,1 Punkte.



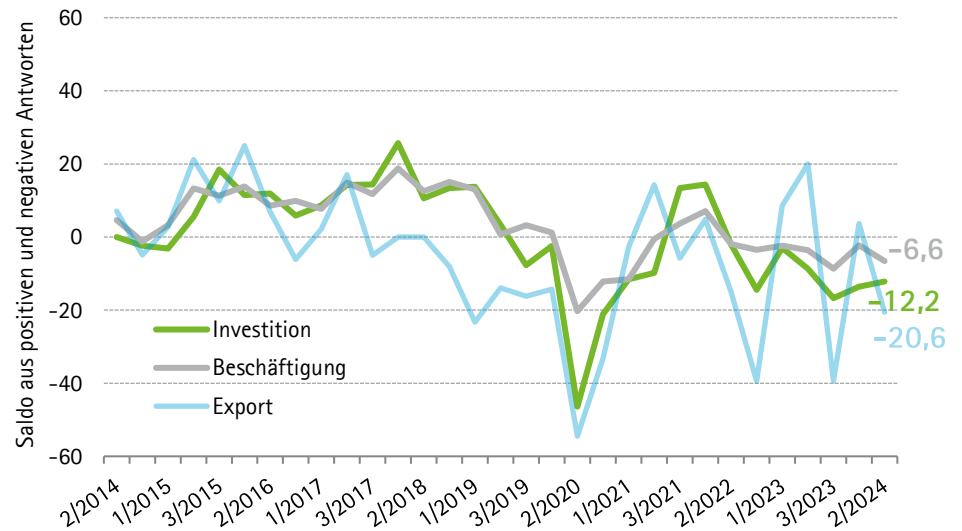
## Zukunftserwartung bleibt pessimistisch

Seit zwei Jahren haben die Unternehmen im Saldo negative Erwartungen an die Zukunft. Die Zuversicht bleibt auch zum Frñhsommer aus. 28 Prozent der Befragten gehen von einer schlechteren wirtschaftlichen Situation aus, 16 Prozent von einer besseren, sodass der Saldo negativ bleibt.



# Einzelindikatoren: Investition, Beschäftigung, Export

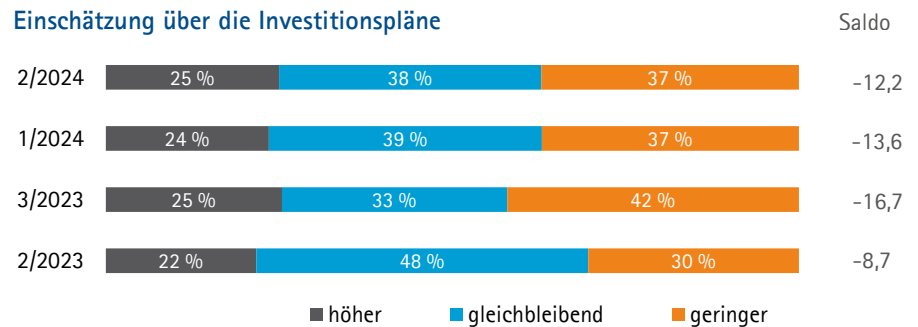
Einschätzung der Exporte und der Investitions- und Beschäftigungspläne



## Weiterhin kaum Investitionen

Auch nach zwei Jahren ist kein Ende der Investitionsschwäche in Sicht. Während ein Viertel der Unternehmen angibt, Investitionen auszuweiten, halten 38 Prozent ihr Investitionsniveau gleichbleibend. 37 Prozent schränken ihr Budget ein. In allen Branchen bleibt die Einschätzung über die Investitionspläne damit negativ.

Einschätzung über die Investitionspläne

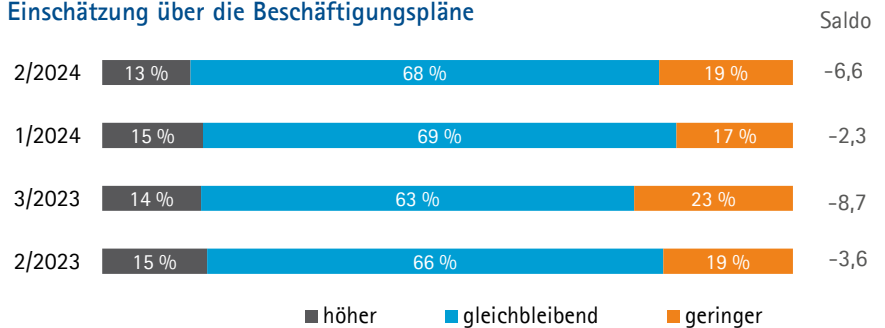


# Einzelindikatoren: Investition, Beschäftigung, Export

## Beschäftigungspläne zurückhaltend

Der Beschäftigungssaldo bleibt negativ. 19 Prozent der Unternehmen sehen sich gezwungen, ihren Personalbestand zu verringern, 13 Prozent suchen nach zusätzlichen Mitarbeitenden. 68 Prozent halten ihre Beschäftigtenzahl konstant. Vor allem im Einzelhandel und bei den Industriebetrieben fällt der Saldo schwach aus. Im Großhandel werden in den kommenden Monaten mehr Beschäftigte gesucht.

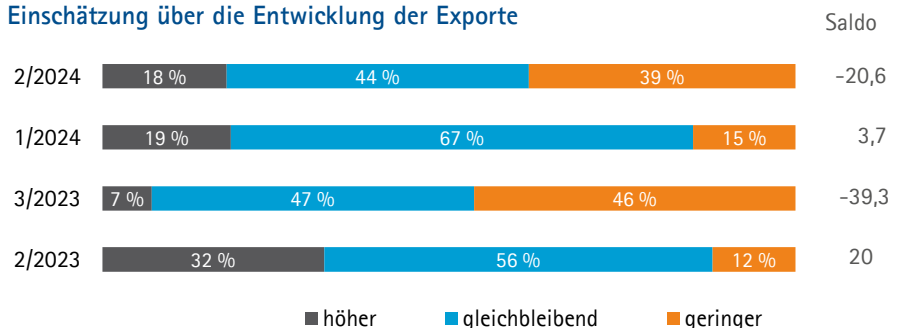
### Einschätzung über die Beschäftigungspläne



## Erneut Exporteinbruch erwartet

Ähnlich wie im Herbst 2023 befürchten die exportierenden Unternehmen größere Umsatzeinbußen im Ausland in den nächsten Monaten. Der Anteil derer, die geringere Exporte erwarten, steigt von 15 auf 39 Prozent. Nur 18 Prozent rechnen mit einem höheren Exportvolumen.

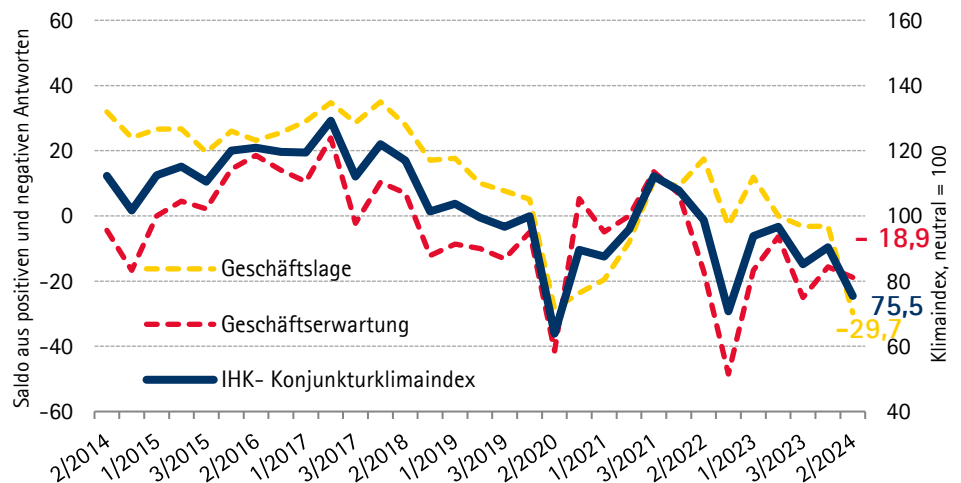
### Einschätzung über die Entwicklung der Exporte



# Konjunktur in ausgewählten Branchen

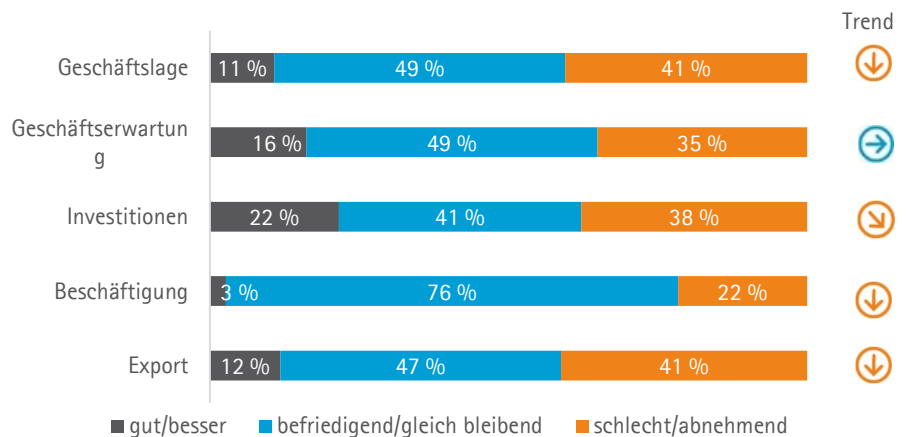
## Lage im Verarbeitenden Gewerbe erreicht Tiefstand

### Das Konjunkturklima in der Industrie



Die Einschätzung über die aktuelle Lage wird bei den Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes stark nach unten korrigiert, sodass der IHK-Konjunkturklimaindex für die Industrie den nächsten Tiefpunkt erreicht und nur noch bei 75,5 Punkten landet. Ein ähnlich schlechter Wert für die aktuelle Lage (Saldo bei -29,7) wurde in den letzten zehn Jahren nur zu Hochzeiten der Corona-Pandemie gemessen. Auch bezüglich der Exporte in den nächsten zwölf Monaten rechnen die Betriebe mit schlechten Zahlen.

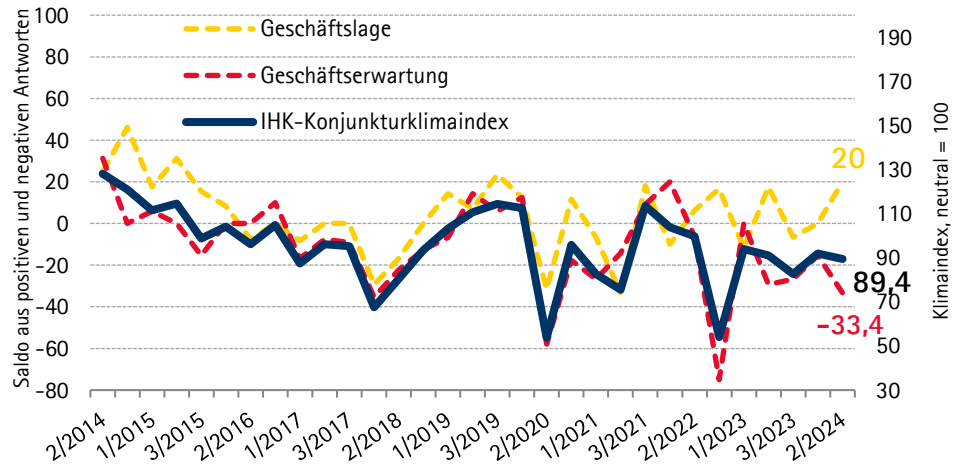
### Einzelindikatoren für die Industrie



# Konjunktur in ausgewählten Branchen

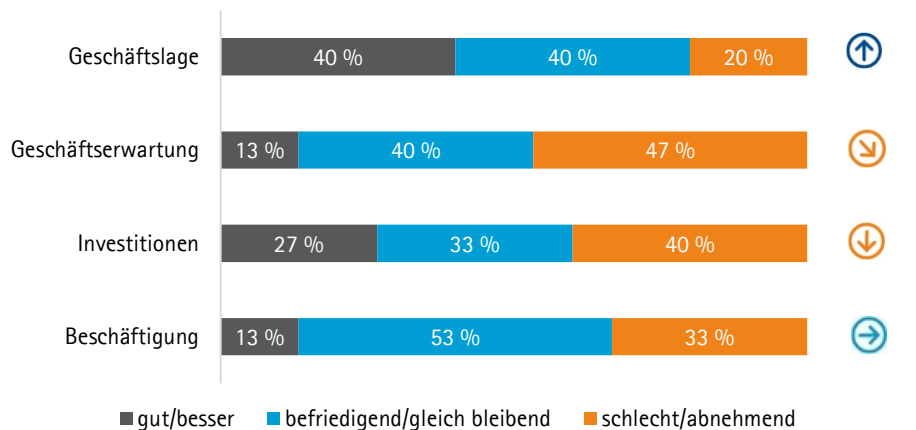
## Gute Lage, schwache Aussichten im Einzelhandel

### Das Konjunkturklima im Einzelhandel



Die aktuelle Lage stabilisiert sich im Einzelhandel wieder. Dafür trüben sich die Aussichten ein. Dementsprechend schwach fallen die Investitions- und Beschäftigungspläne aus.

### Einzelindikatoren für den Einzelhandel

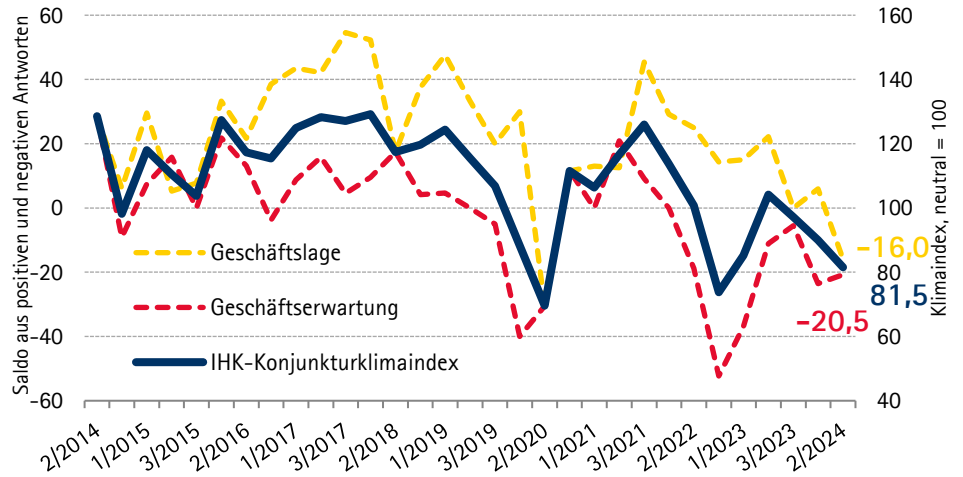




# Konjunktur in ausgewählten Branchen

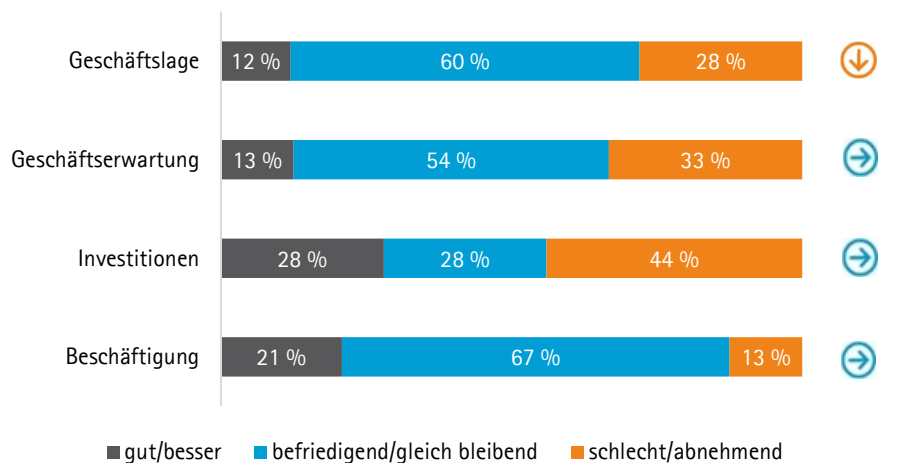
## Schlechte Stimmung im Großhandel

Das Konjunkturklima im Großhandel



Die derzeitige Geschäftssituation wird negativ eingeschätzt. Der Saldo sinkt auf -16. Der IHK-Konjunkturklimaindex erreicht nur stark unterdurchschnittliche 81,5 Punkte. Investitionen sollen vorerst weiter eingeschränkt werden. Jedoch besteht trotz der schwierigen Situation Bedarf an neuen Mitarbeitern.

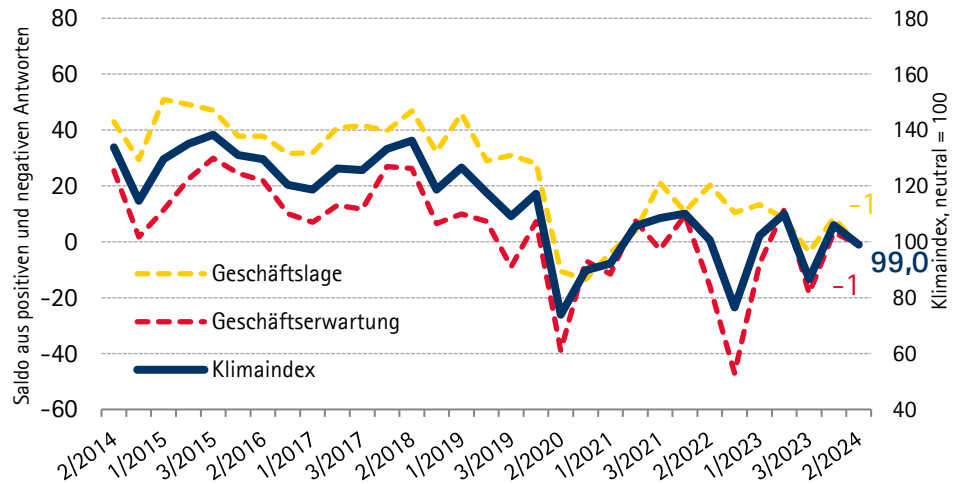
Einzelindikatoren für den Großhandel



# Konjunktur in ausgewählten Branchen

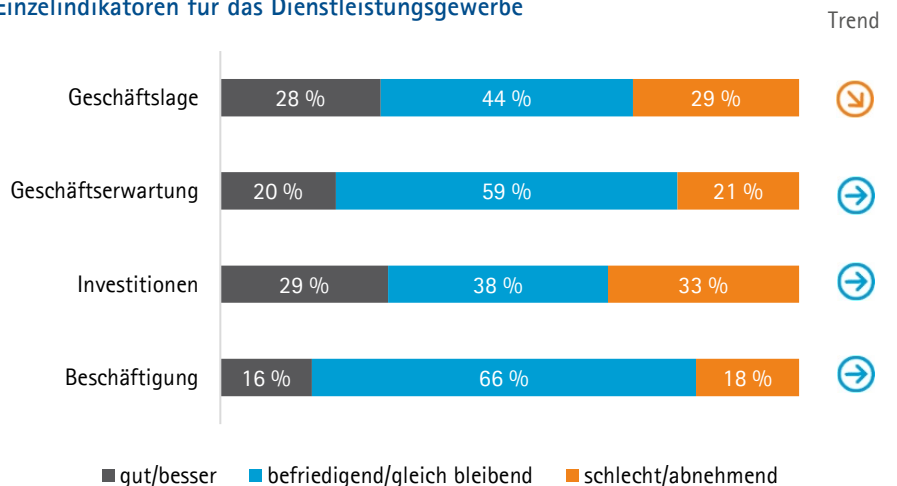
## Unterschiedliche Situationen bei Dienstleistern

Das Konjunkturklima im Dienstleistungsgewerbe



Der IHK-Konjunkturklimaindex für das Dienstleistungsgewerbe gibt zum Frühsommer 2024 etwas nach und landet bei 99 Punkten. Sowohl bei der aktuellen als auch bei der künftigen Lage stehen sich negative und positive Rückmeldungen nahezu ausgeglichen gegenüber. Innerhalb der Dienstleister fällt die Einschätzung unterschiedlich aus: Personenbezogene Dienstleister, die Kredit- und Versicherungswirtschaft sowie die Informations- und Kommunikationsunternehmen zeigen sich mit ihrer wirtschaftlichen Lage deutlich zufriedener als die Immobilienwirtschaft und die unternehmensbezogenen Dienstleister.

Einzelindikatoren für das Dienstleistungsgewerbe



## Fazit

### Bürokratieabbau nach Europawahl in den Fokus stellen

Die Wirtschaft in der Region Offenbach kommt zum Frühsommer noch nicht in Gang. Die aktuelle wirtschaftliche Lage wird sogar so schlecht eingeschätzt wie zuletzt Mitte 2020. Insbesondere im Verarbeitenden Gewerbe ist die konjunkturelle Situation schwierig. Hier rechnen die Unternehmen mit deutlich schwächeren Exporten. Auch die Investitionspläne verharren seit zwei Jahren im negativen Bereich.



Etwas zurückgegangen in der Bedeutung sind die Risiken bei den Energie- und Rohstoffpreisen, der Inlandsnachfrage und der Finanzierung. Dafür steigt das Risiko „wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen“ auf den höchsten Stand der letzten zehn Jahre. Hier bemängelt der überwiegende Teil der Unternehmen eine nicht besonders mittelstandsfreundliche Wirtschaftspolitik und übermäßige Bürokratie, die größtenteils auf neue Regelungen seitens der EU zurückgeht wie die neue EU-Lieferkettenrichtlinie, das CO<sub>2</sub>-Grenzausgleichssystem (CBAM) oder die Nachhaltigkeitsberichterstattung.

Entbürokratisierung muss im Hinblick auf die anstehenden Wahlen des EU-Parlamentes aus Sicht der Wirtschaft ganz oben auf der Agenda stehen. Denn die Vielzahl an neuen EU-Regeln und Berichtspflichten und der damit einhergehenden Bürokratie überfordert zunehmend insbesondere die kleinen und mittelständischen Unternehmen. Außerdem mindern sie die Attraktivität des Wirtschaftsstandorts. Die große Errungenschaft der europäischen Integration bietet der Wirtschaft ganz konkreten Nutzen. In einer IHK-Umfrage geben 80 Prozent der hessischen Unternehmen an, dass

sie von der politischen Stabilität profitieren. Dicht dahinter folgt der gemeinsame Währungsraum (79 Prozent). Weitere wichtige Aspekte sind der Zugang zu europäischen Märkten (68 Prozent), einheitliche EU-Normen und EU-Standards (67 Prozent) sowie weniger Wettbewerbsverzerrungen (65 Prozent).

Diese Vorteile gilt es zu schützen, um Wohlstand zu erhalten, gesellschaftlichen Frieden zu wahren und die riesigen Herausforderungen, denen Europa gegenübersteht, gemeinsam zu meistern. Dafür muss sich die EU in der nächsten Legislaturperiode ganz besonders auf die Stärkung der wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit konzentrieren.

## Erläuterung






Die Industrie- und Handelskammer Offenbach am Main veröffentlicht dreimal im Jahr die Ergebnisse ihrer Konjunkturumfrage. Grundlage ist eine Befragung von mehr als 420 Unternehmen des IHK-Bezirks aus allen Branchen. Die Auswahl der Befragten wurde nach der Wirtschaftsstruktur in Stadt und Kreis Offenbach getroffen und die Antworten werden nach Unternehmensgröße und Bedeutung der Branche gewichtet. Damit sind die Ergebnisse der IHK-Konjunkturumfrage repräsentativ für die gesamte Wirtschaft des Bezirks.

Aus den Ergebnissen der Umfrage errechnet die IHK den sogenannten Klimaindex der Konjunktur. Er berechnet sich als geometrisches Mittel aus den Antworten zur aktuellen und künftigen Geschäftslage und stellt den konjunkturellen Gesamtzustand der regionalen Wirtschaft dar. Der Klimaindex kann sich zwischen 0 und 200 Punkten bewegen. Die Wachstumsschwelle liegt beim Wert 100. Darüber ist ein zunehmendes Wachstum zu erwarten. Ein Wert unter 100 deutet auf ein ungünstiges Geschäftsklima hin.

Die Klimaindizes für Lage, Erwartung, Export, Beschäftigungs- und Investitionspläne werden aus dem Saldo der jeweiligen Antworten positiven und negativen Antworten. Neutrale Aussagen bleiben unberücksichtigt. Die Branche Industrie bezieht sich auf das Produzierende Gewerbe (Industrie und Baugewerbe). Das Dienstleistungsgewerbe umfasst die Branchen Gastgewerbe, Verkehr, Banken, Versicherungen und Finanzdienstleistungen, unternehmens- und personenbezogene Dienstleistungen.

Grafiken: IHK Offenbach am Main, 2023

Trendaussage: Veränderung des Saldos im Vergleich zur letzten Umfrage:

- um mehr als 15 Punkte 
- zwischen 15 und 7,5 Punkte 
- zwischen 7,4 und -7,4 Punkte 
- zwischen -7,5 und -15 Punkte 
- um mehr als -15 Punkte 



Offenbach am Main  
Stadt und Kreis

## Impressum

### Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer Offenbach am Main  
Frankfurter Straße 90, 63067 Offenbach am Main

Telefon 069 8207-0  
[www.offenbach.ihk.de](http://www.offenbach.ihk.de)

### Ansprechpartnerin:

Judith Müller  
Standortentwicklung  
Telefon 069 8207-250  
[mueller@offenbach.ihk.de](mailto:mueller@offenbach.ihk.de)

### Bildnachweis:

Titel: ©Андрей Яланский - stock.adobe.com

Stand: 08.05.2024

Alle Rechte liegen beim Herausgeber. Ein Ausdruck bzw.  
Nachdruck – auch auszugsweise – ist nur mit  
Nennung des Herausgebers gestattet.

